«Seyd frey!
seyd tugendhaft!
und seyd glücklich!»

Johann Gottlieb Picht,
1736-1810

„Jämmerlich eingeäschert“ war Gingst durch den großen Brand von 1726. Vor diesem Hintergrund wird der Lebensweg des Pastors J.G. Picht im Kampf um Freiheit und sein Einsatz für die Beseitigung der Folgen dieser Feuersbrunst in zehn Stationen um die Gingster Kirche dargestellt. **Aufführung des Ensembles der Hinterlandbühne Rügen.**

Datum: Sa., 13. 6., und Fr., 19.6.2026.
Beginn: **19.00 Uhr**

Ort: Sankt-Jacobi-Kirchhof, Gingst

Eintritt: Spende am Ende der Veranstaltung erbeten

Mit diesen Worten sprach am 15. Juni 1773 **Johann Gottlieb Picht** (1736-1810) seine Pastorats-Erbuntertanen in Gingst frei.

Der Theologe und Sozialreformer Picht hob nicht nur die Leibeigenschaft auf, sondern erneuerte die Weberinnung und verbesserte das Schulwesen.

V e r a n s t a l t u n g s r e i h e

der Evangelischen Kirchengemeinde Gingst anlässlich der Freigebung vor über 250 Jahren

am 13. 6., 19. 6., 20. 6. und 21. 6. 2026.

Themengottesddienst

zu den 4. Gingster Pichttagen und Gedenken an den verheerenden Brand vom 24 Juni 1726

Datum: So., 21. 6. 2026.
Beginn: **10.00 Uhr**
Ort: Sankt-Jacobi-Kirche, Gingst

Veranstalter:
Ev. Kirchengemeinde Gingst
Der Kirchengemeinderat
Kirchplatz 1
18569 Gingst

Joachim Nikolas Eggert,
1779-1813

Konzert

Prof. Stefan Hempel (HMT Rostock, Violine)
Petra Schwieger (Staatoper Berlin, Violine),
Prof. Simone von Rahden (HMT Rostock, Viola)
Aleke Alpermann (Akad. Alte Musik Berlin, Cello)

Datum: Sa., 20. 6. 2026.
Beginn: **16.00 Uhr Vortrag Almuth Mittelbach**:
„Wegbereiter und Wegbegleiter
des Komponisten Joachim Nikolas Eggert
(1779-1813) aus Gingst auf Rügen “

Beginn: **17.00 Uhr Konzert**
Es erklingen Werke des in **Gingst** geborenen
Komponisten **J. N. Eggert** sowie von
W. A. Mozart und **J. Haydn**.

Ort: Sankt-Jacobi-Kirche, Gingst
Eintritt: Spende am Ausgang erbeten

Der in Gingst geborene Komponist und Stockholmer Hof-Kapellmeister Eggert war Sohn freigesprochener Leibeigener und Schüler Pichts. Der Pastor schrieb 1806: *„Durch immer mehr verbeßerte Einrichtung der sind nicht allein eine beträchtliche Anzahl Leute zu tüchtigen Handwerckern oder Seefahrern zugebildet worden, sondern es haben sich auch genies darunter gefunden, die bis zu Musikern in der Königl. Capelle in Stockholm [...] sich emporgearbeitet haben“.*

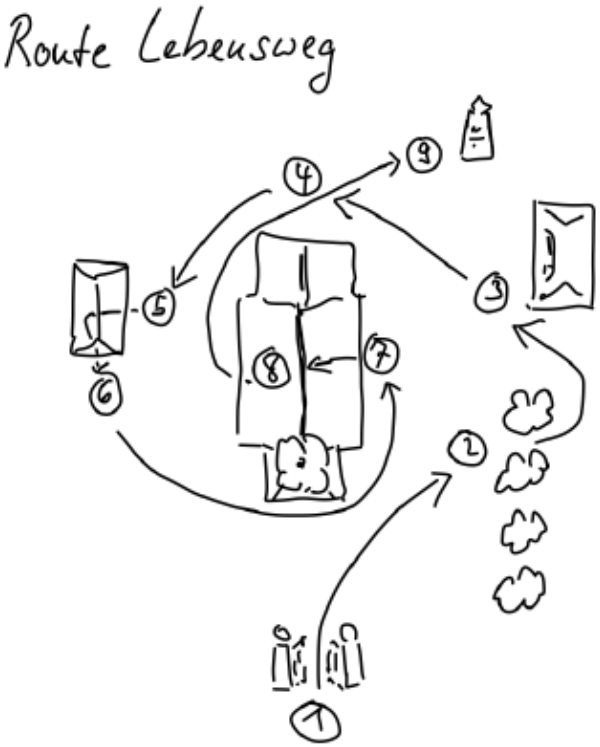
Konzertprogramm
am Sa., 20. 6. 2026, um 17.00 Uhr

Joseph Haydn: Quartett f-Moll op. 20/5

Joachim Nicolas Eggert: Streichquartett op. 1 Nr. 3 F-Dur

***

W. A. Mozart: Quartett d-Moll KV 421



„Dieses Projekt wird vom Land Mecklenburg-Vorpommern aus Mitteln des Fonds für Vorpommern und das östliche Mecklenburg gefördert.“

«Seyd frey!

Johann Gottlieb Picht (1736–1810), Pastor und Präpositus zu Gingst, sprach am 15. Juni 1773 die Leibeigenen seines Pastorats frei. Ein Jahr später erhielt der ganze Ort durch die königliche Verwaltung ebenfalls die Freiheit. Die vormaligen Erbuntertanen konnten nun, anders als auf den umliegenden Gütern, ihren Aufenthaltsort selbst bestimmen, einen Beruf auswählen, heiraten wen sie wollten, ihre Häuser vererben oder verkaufen. Mit dieser Reform war Picht ein Vorreiter in Schwedisch-Pommern: Sein junger Freund Ernst Moritz Arndt veröffentlichte seinen „Versuch einer Geschichte der Leibeigenschaft in Pommern und Rügen“ erst 1803, und durch die Landesverfassung wurde die Leibeigenschaft erst 1806 aufgehoben.

seyd tugendhaft!

Für Picht ging es bei der Aufhebung der Leibeigenschaft um mehr als nur die Freiheit, nämlich auch um ein tugendhaftes Leben. Dieses gelingt nach seiner Vorstellung nur in Verbindung mit der Vernunft und den christlichen Werten. Für den Theologen der Aufklärung ist die Freiheit der Person die Voraussetzung für die vernünftige Entscheidung zwischen Gut und Böse, für tugendhaftes Handeln.

und seyd glücklich!»

Die Sozialreformen Pichts wie die Aufhebung der Leibeigenschaft, die Wiedereinrichtung der Weberinnung oder die Verbesserung des Schulwesens brachten Wohlfahrt nach Gingst: Den Gingstern sollte durch christliche Rechtschaffenheit das Glück schon auf Erden möglich sein.